

Mit Amtsblatt für die Stadt Königs Wusterhausen

RATHHAUS

A K T U E L L

Jahrgang 28, Nr. 9 vom 20.12.2017

Jugendbeirat gewählt

Seite 3

Amtsblatt für die Stadt

28. Jg., Nr. 11

als Beilage

**Umfrage zu
verkaufsoffenen Tagen**

Seite 3



Liebe Bürgerinnen und Bürger von Königs Wusterhausen,

ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. In unserer Stadt bewegt sich viel. Seit Oktober bin ich Ihr neuer Bürgermeister und sehr glücklich darüber, dieses Amt ausführen zu dürfen. Stellen wir uns rückblickend der Frage, was 2017 vollbracht und erreicht werden konnte.

Maßgeblich fallen mir an erster Stelle die vielen Menschen ein, die sich für die Stadt engagieren. Sie alle sind eine wichtige Stütze. Es sind die großen und kleinen Dinge, die das Gesamte ausmachen, ob

Veranstaltungen und Höhepunkte oder fortwährende Arbeit: in Vereinen, im Sport, im sozialen Bereich, bei der Feuerwehr, in Museen und anderen Einrichtungen, als Schiedsfrau oder Schiedsmann, als Lesepaten und in unzähligen anderen Tätigkeitsfeldern. Vieles geschieht allein deswegen, weil es die Bürgerinnen und Bürger wollen. Sie wollen mitreden, wollen mitgestalten, etwas auf die Beine stellen, für ihre Mitmenschen da sein. Um ehrenamtliches Engagement noch besser zu unterstützen, rücken wir 2018 die Arbeit im freiwilligen Bereich verstärkt in den Fokus und prüfen zum Beispiel die Sozialförderrichtlinie und die Sportanlagennutzungssatzung auf Verbesserungsmöglichkeiten.

Das kommende Jahr wird wieder ein ereignisreiches werden. Diverse Großprojekte werden fortgeführt oder begonnen. Der Zuzug von Menschen in unsere Stadt hält ungemindert an, die Bautätigkeiten sind ungebrochen und wir haben die Zahl von 37.000 Einwohnern längst überschritten. Für unsere Infrastruktur ist es schwer, bei diesem rasanten Wachstum mitzuhalten. Wir hatten vor, im Jahr 2017 Investitionen in einer Größenordnung von etwa 24 Millionen Euro auf den Weg zu bringen. Nur für ein Viertel dieser Maßnahmen ist uns das aber gelungen. 2018 kommen Investitionen in einer ähnlichen Größenordnung hinzu.

Andere Herausforderungen stellen sich auch. Ein realistisches Parkraumkonzept muss vorangetrieben und bessere Busverbindungen mit der Regionalen Verkehrsgesellschaft abgestimmt werden. Die Tafel

benötigt ein dauerhaftes Domizil in unserer Stadt. Das Schaffen von eigenverantwortlichen Budgets für unsere Ortsbeiräte werde ich forcieren. Maßnahmen der Jugendarbeit- und Jugendsozialarbeit sollen im nächsten Jahr auf ihre Wirksamkeit überprüft werden.

Unter dem Aspekt, was die Stadt am Dringendsten braucht, denke ich an die fehlenden Plätze in Kindertageseinrichtungen und Schulen. Hier benötigen wir endlich Resultate. In der Verwaltung werden wir hierin ganz klar Prioritäten setzen. Die Herausforderung nehme ich als Bürgermeister zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Fachbereichen an. Es handelt sich um Pflichtaufgaben einer Kommune, die Vorrang vor anderen Aufgaben haben werden. Dafür bitte ich um Verständnis.

Auch an anderer Stelle wird die Stadt ihr Gesicht verändern. Im Hafen soll Leben einziehen. Vorstellbar ist, dass Wohnen, Verwaltung, Industrie, Restaurants nebeneinander bestehen. Er wird zusammen mit den zuständigen Ministerien und der Nachbarstadt Wildau weiterentwickelt: seitens unserer Stadt in einer gemeinsamen Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft für Hafen und Funckerberg, um die markanten Territorien in der Stadt mit Potenzial gemeinsam zu gestalten.

Das große Jubiläumsjahr 2020 wirft ebenfalls schon seine Schatten voraus. 2018 begehen wir bereits maßgebliche Jubiläen. Das Wohngebiet an der Luckenwalder Straße wird beispielsweise 30 Jahre alt, drei Ortsfeuerwehren haben runde Geburtstage. Das wollen wir feiern! Das kulturelle Angebot in der Stadt wird wachsen, deshalb planen wir hierfür mehr Geld ein als bisher.

In Anbetracht aller Dinge, die vor uns liegen, sehe ich ein sehr dynamisches Jahr auf uns zukommen. Ich freue mich über ein weiterhin reges Miteinander in der Stadt. Doch zuvor wünsche ich Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, eine friedvolle Weihnachtszeit. Bleiben Sie bei bester Gesundheit und mögen viele Ihrer Vorhaben und Wünsche in Erfüllung gehen.

Ein besonderer Gruß geht an die Frauen und Männer, die Weihnachten nicht zu Hause feiern können, weil sie in den Leitstellen von Rettungswache, Polizei und Feuerwehr für uns bereit stehen, im Krankenhaus oder anderen Unternehmen Dienst tun oder Menschen zur Seite stehen, die allein und auf Hilfe angewiesen sind.

Ihr Swen Ennullat

Das Königsufer wächst

Für Zernsdorfer Wohngebiet haben die Erschließungsmaßnahmen begonnen

In den 1970er Jahren war Zernsdorf nach Wildau die zweitgrößte Industriegemeinde der Region. Die Anbindung des Ortes über Wasserwege, Schiene und Straßen ließ ihn wirtschaftlich florieren. Gleiche Vorzüge wissen mittlerweile die Menschen zu schätzen, die mit ihren Familien diesen Ortsteil Königs Wusterhausens als Heimat für sich entdecken. Wo 1995 das Beton- und Dachstoffwerk seine Tore schloss, wurde am 15.11.2017 der Startschuss für die zweite Hälfte des neuen Wohnparks Königsufer gegeben.

Bürgermeister Swen Ennullat (Mitte) meisterte unter fachkundiger Anleitung sowie in Begleitung von Colin de Lage (l.) und Arnold Onnebrink, Geschäftsführer der Wohnen am See GmbH, den ersten Spatenstich mit einem Kettenbagger. Die Erschließung des



Geländes wird bis Mitte nächsten Jahres dauern, anschließend können die Eigentümer auf den Grundstücken, die sich bereits im Verkauf befinden, tätig werden. Mit der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes werden auf der ehemaligen Brache circa 450 neue Haushalte entstanden sein. Die Infrastruktur wird seitens der Stadt ebenfalls weiterentwickelt.

Gemeinsamer Blick in die Zukunft

Jugendliche diskutierten über das Jugendangebot in der Stadt

Am 2. Dezember lud die Stadt Königs Wusterhausen zur Zukunftswerkstatt in den Rathaussaal. Es war bereits die dritte Werkstatt, Themenschwerpunkt in diesem Jahr die Jugend. Jugendliche diskutierten mit Verantwortlichen aus den Jugendclubs, dem Familienzentrum, Dirk Stumpe, Trainer bei FSV Eintracht 1910 Königs Wusterhausen e.V. und dem neu gewählten Jugendbeirat. Sie folgten damit der Einladung des Bürgermeisters und der Asylkoordinatorin sowie des Leiters des städtischen Präventionsrats. Rainer Spangenberg von der Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie in Brandenburg sowie Heinz-Georg Hanke und Birgit Uhlworm als Stadtverordnete schlossen sich an.

Die Idee zur Zukunftswerkstatt wurde im Herbst 2015 ins Leben gerufen. Ausgangspunkt war das Willkommenheißen zahlreicher neuer, geflüchteter Einwohner. Die zweite Werkstatt folgte im Herbst vergangenen Jahres. Sie brachte beispielsweise das Sprechcafé im Bürgerhaus Hanns Eisler sowie Patenschaften zwischen geflüchteten und in Königs Wusterhausen verwurzelten Menschen hervor. Inzwischen ist eine neue Qualität des Miteinanders erreicht worden. Viele geflüchtete Menschen haben hier mittlerweile ein neues Zuhause gefunden und beteiligen, engagieren sich. Die Idee wird weitergetragen um gemeinsam Themen zu beleuchten und die Stadt zu gestalten.

Bürgermeister Swen Ennullat ließ die Teilnehmer willkommen. In der anschließenden Vorstellungsrunde erfuhren alle auf lockere Art schnell, mit wem sie es zu tun hatten, denn in der Form hatte ein Austausch noch nicht stattgefunden. Zum Auftakt ging es um die Frage, welche Angebote für Jugendliche in der Stadt bestehen, wie und wo diese erreichbar sind. Das Gespräch der Teilnehmer – ebenso wie ihre unterschiedlichen Hintergründe und Präsenz im Stadtleben – ergab ein buntes Bild an Aktivitäten sowie eine Menge Gedanken und Ideen.

12 Jahre war die jüngste Teilnehmerin, bis Mitte 20 zählte das Alter der Gäste, unter ihnen auch geflüchtete Jugendliche aus Syrien



Die Teilnehmer entwickelten gemeinsam Ideen, wie sie das Jugendangebot ausbauen würden.

und Afghanistan. Munter diskutierten sie zu den Fragen: Was fehlt ihnen in der Stadt? Was soll weiterentwickelt oder anders gestaltet werden? Die Zukunftswerkstatt bot Zeit und

Raum um das zu erörtern. Auch wenn auf die Frage von Moderatorin Kristina Nauditt: „Was braucht ihr, um euch noch wohler zu fühlen?“ prompt die Antwort „Keine Schule“

kam, ging es im Weiteren um ganz konkrete Vorstellungen und Lösungswege.

Wenn die Idee eines Juniorclubs, in dem jüngere Menschen bis 13 Jahre ein adäquates Angebot finden können, bisher noch nicht weiterverfolgt wurde, sprachen sich dennoch verschiedene Teilnehmer für einen „elternfreien Raum“ für diese Altersklasse aus. Die Mobilität von Kindern und Jugendlichen und die dadurch mögliche Teilnahme an Sport- und anderen Angeboten war ein Thema, das Zeit einnahm. Da die Zahl der Jugendlichen, die nicht schwimmen oder Rad fahren können kontinuierlich steigt, soll es im kommenden Jahr Kurse geben, einen zu Straßenverkehrsregeln und auch einen Schwimmkurs nur für Frauen. Für Jugendliche soll ein Platz gefunden werden, an dem sie sich frei bewegen können. Hierzu hat das Projektteam einen ersten Zeitplan aufgestellt, nach dem bis Januar die Anforderungen an den Ort festgeschrieben werden sollen.

Der gerade gewählte Jugendbeirat, das städtische Gremium für Jugendliche in der Kommunalpolitik, zeigte sich bereits mit Annabell Marie Maerten und Lambert Wolff in der Werkstatt sehr aktiv und nahm einige Arbeitsaufträge mit für seine Arbeit.

Am Ende waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den Austausch und die Ergebnisse sehr angetan. Die Runde wurde als dynamisch gelobt, ihre vielfältige Zusammensetzung machte einen intensiven Austausch und ein ergebnisorientiertes Arbeiten möglich. Maryam, 15 Jahre, fand es „cool, dass wir heute mal endlich richtig diskutiert und geplant haben.“ Viele Gespräche an denen sie vorher teilnahm, wären ergebnislos geblieben.

Das Ziel von Koordinatorin Janneke Stein, die die Menschen zu diesem Anlass zusammenbrachte, war es, über die Zukunft von KW zu reden. „Das hat wunderbar geklappt. Die Jugendlichen haben aktiv mitgemacht, Verantwortung gezeigt bei der Gestaltung und aktive Planungsrollen übernommen.“ Die Zusammenarbeit von deutschen und ausländischen Jugendlichen möchte Stein in Zukunft weiter stärken.



In Arbeitsgruppen überlegten sie, welche Dinge in welchen Schritten erreicht werden können.

Verkaufsoffene Sonn- und Feiertage 2018

Anlässlich besonderer Ereignisse, wie Feste, Weihnachtsmärkte und andere kulturelle, touristische oder sportliche Höhepunkte, gestattet das Brandenburgische Ladenöffnungsgesetz (BbgLÖG) an Sonn- und Feiertagen die Öffnung von Verkaufsstellen.

Um den Verwaltungsaufwand zu verringern, kann die Stadt Königs Wusterhausen das Öffnen an bestimmten Sonn- und Feiertagen in einer ordnungsbehördlichen Ver-

ordnung nach Bedarf festlegen (§ 5 Abs. 1 BbgLÖG). Das Rathaus bittet die ansässigen Verkaufsstellen und Handelseinrichtungen um Vorschläge zu gewünschten Terminen. Diese können bis 5. Januar 2018 zu den bekannten Öffnungszeiten im Bürgerservice schriftlich oder per E-Mail eingereicht werden: Stadt Königs Wusterhausen, Bürgerservice, Schlossstr. 3, 15711 Königs Wusterhausen, E-Mail: buergerservice@stadt-kw.de.

Weihnachtsgruß vom Ordnungsamt

In der Vorweihnachtszeit bis ins neue Jahr bleiben die Parkscheinautomaten in der Innenstadt ausgeschaltet. Seit dem 14.12.2017, und noch bis 02.01.2018, muss auf den Parkplätzen mit Parkscheinautomat kein Parkschein gelöst werden. Es ist jedoch die Parkscheibe auszulegen. Das Ordnungsamt wünscht allen Königs Wusterhausenern eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



Ich hab da mal 'ne Idee

Auf der Jugendkonferenz erfuhren Jugendliche aus Königs Wusterhausen wie Politik funktioniert

Am 15.11.2017 drehte sich im Senderhaus 1 auf dem Funckerberg alles um die Beteiligung von Jugendlichen an kommunalpolitischen Prozessen. Rund 70 Personen im Alter von 14 bis 21 Jahren hatten sich zu einer Jugendkonferenz eingefunden, um in verschiedenen Workshops zu diskutieren, was junge Menschen in Königs Wusterhausen bewegt, was sie sich wünschen und was ihrer Meinung nach verbessert werden könnte. Am Ende der ganztägigen Veranstaltung, zu der die Königs Wusterhausener Schulen und Jugendclubs Delegierte entsandt hatten, wurde der neue Jugendbeirat der Stadt Königs Wusterhausen gewählt, der nach Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 11.12.2017 seine Arbeit aufnahm.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Diakoniewerk Simeon mit finanzieller Unterstützung der Stadt Königs Wusterhausen, der Fachstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung im Land Brandenburg und dem Deutschen Kinderhilfswerk e.V.

„Wenn man sich den Altersdurchschnitt in der Stadtverordnetenversammlung anguckt, dann sieht man, dass wir frischen Wind gut gebrauchen können“, stellte der Stadtverordnete Ludwig Scheetz fest. Moderatorin Annett Bauer von der Fachstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung, die das Projekt von Anfang an begleitet und auch die erste Jugendkonferenz im Jahr 2015 mitorganisierte, brachte auf den Punkt, worum es bei der Jugendbeteiligung geht: „Ihr seid da, um die Politik aufzumischen.“

Nachdem in einer kurzen Quizrunde festgestellt wurde, dass ein gewisses „Basiswissen“ durchaus vorhanden ist, veranschaulichten Vertreter des derzeit amtierenden Jugendbeirates, der Stadtverordnetenversammlung und der Verwaltung mit einer kleinen Spielszene wie Kommunalpolitik funktioniert und welche Stationen durchlaufen werden müssen, um eine Idee in die Tat umzusetzen.

Nach dieser Einführung verteilten sich die Jugendlichen auf verschiedene Workshops zu



den Themen Jugendbeteiligung, Schule und Ausbildung, Freizeit, Sport und Treffpunkte im öffentlichen Raum sowie Infrastruktur, Stadtgestaltung und Sicherheit. Es stellte sich heraus, dass Themen wie die Förderung eines regelmäßigen Feierangebots für Jugendliche, die Verbesserung der Busverbindungen in die Ortsteile, insbesondere zu den Schulzeiten, die Beleuchtung von Fahrradwegen sowie kommunales WLAN und Hotspots im Stadtgebiet für die Jugendlichen von großer Bedeutung sind.

Die Gruppe Jugendbeteiligung führte schließlich die Wahl des Jugendbeirates durch. Bildungsstaatssekretär Thomas Drescher war einer der ersten, der den frisch gewählten Mitgliedern des 15-köpfigen Gremiums gratulierte. „Jetzt stehen wichtige Aufgaben vor euch“, so Drescher. „Das wird eine spannende Zeit. Ich hoffe, dass ihr eure Stadtverordneten richtig brieft.“

Bürgermeister Swen Ennullat, der auch das Vergnügen hatte, zwei Geburtstagskindern ein kleines Geschenk zu überreichen, wünschte den Mitgliedern des Jugendbeirates viel Erfolg und Spaß bei der Erfüllung ihrer neuen Aufgaben. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“, so der Bürgermeister, ja selbst relativ neu im Amt. „Mein Büro steht euch jederzeit offen.“ Heinz-Georg Hanke, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung und einer der Initiatoren

der Jugendkonferenz, bedankte sich bei den Jugendlichen für ihre konstruktiven Ideen und beim Diakoniewerk Simeon für die Organisation.

Zwar fand die erste Sitzung schon am 06.12.2017 statt. Offiziell im Amt ist der Jugendbeirat in seiner aktuellen Besetzung jedoch erst seit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 11.12.2017. Die Zeit zwischen diesen beiden „Arbeitsterminen“ konnten sich die Jugendlichen bei der ersten Jugendparty der Stadt Königs Wusterhausen im KW Eventcenter auf angenehme Art vertreiben. Dass diese Veranstaltung für Jugendliche regelmäßig einmal im Jahr stattfinden wird, ist noch dem „alten“ Jugendbeirat zu verdanken. Sicherlich wird sich aber auch der neue diesem Projekt mit Engagement widmen.

Der Jugendbeirat der Stadt Königs Wusterhausen

Fender, Max	Mitarbeit im Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur
Heinisch, Lena	1. Stellvertreterin von Lambert Wolff; Stellvertreterin für Jan Niklas Wolf
Kalz, Lukas	Protokollant; Mitarbeit im Ausschuss für Bauen und Grünflächen
Klabisch, Ole	Mitarbeit im Ausschuss für Ordnung, Sicherheit, Brandschutz und Umweltschutz
Klinger, Moesha	
Maerten, Annabell	Mitarbeit im Ausschuss für Soziales, Bildung, Familie, Jugend und Sport
Magdalena, Martina	Stellvertreterin für Annabell Maerten
Mielitz, Lars	
Nocke, Lukas	
Pochert, Felix	
Schmeiduch, Justin	
Shamoon, Maryam	Vertreterin für Ole Klabisch
Smilgies, Li	2. Stellvertreterin von Lambert Wolff
Wolf, Jan Niklas	Stellvertreter für Max Fender; Mitarbeit im Ausschuss für Haushalt und Finanzen
Wolff, Lambert	Vorsitzender; Stellvertreter für Lukas Kalz

Kontakt: jugendbeirat@org.stadt-kw.de; lambertwolff@web.de

Impressum

Herausgeber: Stadt Königs Wusterhausen
Der Bürgermeister

Herstellung: ELRO-Verlag zusammen mit der Pressestelle der Stadt

Redaktion: Katja Klinner/Ursula Schlecht

Erscheinen: monatlich (nach Bedarf)

Auflage: 20.000

Druck: Berliner Zeitungsdruck

Faire Europaschule erhält Titel

Schülerinnen und Schüler der Europaschule Johann Gottfried Herder präsentierten ihre vielfältigen Projekte zu den Schwerpunkten Umwelt und Klima, globales Lernen und demokratische Schulkultur. Projekte, für die die Schule am 13. November den Titel „Faire Schule“ verliehen bekam. Für Direktorin Sabine Neumann war es naheliegend, die Schüler selbst vorstellen zu lassen, wie miteinander im Haus gelernt und gelebt wird. Der Titel „Faire Schule“ ist eine Anerkennung der Arbeit, die die Schule schon seit Jahren leistet. Vor zwei Jahren entstand die Idee zur Beteiligung an dem Wettbewerb des Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrum (EPIZ). Hierzu wurden die Aktivitäten dokumentiert, in Wort und Bild festgehalten. Julia Wasmuth vom Diakonischen Werk Teltow-Fläming überreichte die Auszeichnung. Die Herder-Oberschule erhielt sie als erste Schule im Landkreis Dahme-Spreewald und vierte im gesamten Land Brandenburg. Der Titel wird für zwei Jahre verliehen.

„Unsere Schule wird nicht erst zur fairen Schule. Sie ist es bereits“, sagte Sabine Neumann. Das Streitschlichterprojekt sieht sie als ein gutes Beispiel für das demokratische Miteinander. Die Jugendlichen lernen als



Kira Albers und Lukas Nocke nahmen zusammen mit Direktorin Sabine Neumann die Urkunde und die Plakette aus den Händen von Julia Wasmuth (l.) vom Diakonischen Werk entgegen.

Streitschlichter geeignete Mittel und Um-gangswesen, um Probleme untereinander zu lösen. Hierzu werden sie geschult und durch die Lehrenden unterstützt. Und das

funktioniere seit vier Jahren bereits richtig gut. Eine andere wichtige Basis, die die Oberschule schon eine ganze Weile in ihren Schulalltag integriert ist der Klassenrat. Pro-

bleme und Vorhaben werden demokratisch innerhalb der Klasse erörtert.

Beide Beispiele zeigen: Die Schüler übernehmen Verantwortung und nehmen ihr Mitspracherecht wahr. Dass die Herder-Schule Umwelt und Klima im Blick hat, ist mehr als stadtbekannt. Ihr Arboretum ist ein Vorzeigeprojekt, in dem Schülern Wissen über ökologische Zusammenhänge vermittelt wird. Die Jugendlichen nehmen das gut an, die Anmeldezahlen sind höher als die möglichen Plätze.

Der Titel „Faire Schule“ setzt hinter das Engagement und die gelebten Ideen einen gerechtfertigten Punkt. Der Titel strahlt nach außen und zeigt, was in diesem Haus stattfindet. Er hat aber auch Strahlkraft nach innen und macht die Schülerinnen und Schüler zu Recht stolz. Als Anerkennung erhielten sie eine Urkunde und Praktisches für den Schulalltag. Den beteiligten Lehrerinnen dankte Sabine Neumann mit Blumen.

Bürgermeister Swen Ennullat sprach der Direktorin neben dem Lehrerkollegium und der engagierten Schülerschaft ebenfalls Dankesworte aus. „Ich bin stolz, dass die Schule als Erste in unserer Stadt diese Anerkennung verliehen bekommt und bin sicher, dass der Titel in zwei Jahren verteidigt werden kann.“

RosaROT

Ausstellung im Rathaus setzte sich mit häuslicher Gewalt auseinander



Sie unterstützten die Kampagne rosaROT: Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Elke Voigt (v.l.), Beigeordneter Chris Halecker, die brandenburgische Gleichstellungsbeauftragte Monika von der Lippe sowie Bürgermeister Swen Ennullat.

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November eröffneten Chris Halecker, 1. Beigeordneter im Landkreis Dahme-Spreewald, die Gleichstellungsbeauftragten Brandenburgs, des Landkreises und der Stadt sowie Bürgermeister Swen Ennullat die Ausstellung „rosaROT“ im Rathaussaal. Sie ist Teil einer Kampagne gegen häusliche Gewalt an Frauen und Kindern.

Initiatorin Katrin Buschmann vom Netzwerk brandenburgischer Frauenhäuser regte zu dem Konzept an und brachte die Hintergründe aus dem Alltag der Frauenhäuser in die Form der Ausstellung. Sie fordert auf, hinzusehen. Den Blicken der Besucher durch die rosarote Brille wird die Realität entgegengesetzt – ein Mittel, das aufwecken soll. Gewalt ist ein Thema in der Gesellschaft,

auch wenn viele es nicht wahrnehmen. Fast 4.300 Fälle von Gewalt gegen Frauen wurden im Jahr 2016 im Land Brandenburg bekannt, berichtete Monika von der Lippe in ihrer Eröffnungsansprache. „Jeder von ihnen ist mit einem Einzelschicksal verbunden und jeder ist einer zu viel“, führte die Landesgleichstellungsbeauftragte weiter aus. Und obwohl die Arbeit im Landkreis Dahme-Spreewald hervorragend und die Vernetzung innerhalb Brandenburgs mit am besten unter allen Bundesländern funktioniere, sei langer Atem und fortwährend das Engagement aller gefragt, um das Menschenrecht auf ein gewaltfreies Leben umzusetzen. Entwicklungspotenzial sieht von der Lippe vor allem auch in der Betreuung der in einer Schutzeinrichtung untergebrachten Kinder. Vize-Landrat Chris Halecker sprach sich

dafür aus, die Arbeit im Landkreis im vernünftigen Rahmen weiter auszubauen: „Das sind wir uns, unserem Spiegelbild und den Frauen schuldig. Hierbei zu sparen, halte ich für falsch.“

„Gewalt an Frauen und Kindern ist ein erschütterndes Thema, an das fortwährend erinnert werden muss. Wir müssen darüber reden, sensibilisieren“, sagte Bürgermeister Swen Ennullat im Rahmen der Eröffnung. Man solle es sogar noch größer fassen, denn unfassbare Gewalt gebe es auch gegenüber pflegebedürftigen Personen und anderen schutzbedürftigen Menschen. Es sei traurige Wahrheit, dass meist erst nach Hilfe gefragt werde, wenn sie wirklich notwendig, die Gewalt geschehen sei. Ennullat appellierte, unter den Mitmenschen Signale wahrzunehmen. „Die Ausstellung fordert den Dialog. Macht das Thema in der Öffentlichkeit präsent“, so Ennullat weiter.

Zusammen mit der Ausstellung wurde vor dem Rathaus die Flagge gegen Gewalt an Frauen gehisst und gab es eine Brottüt-

Aktion. „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ prangte es in großen Lettern auf 250.000 Papiertüten, die im ganzen Land Brandenburg von mehr als 150 Bäckereien verteilt wurden. Die Königs Wusterhausener Bäckerei Heider war eine von ihnen.

In der Stadt gibt es zahlreiche Einrichtungen, die Menschen, die Gewalt erfahren haben, Hilfe und Zuflucht bieten. Informationen gibt im Rathaus die Gleichstellungsbeauftragte Petra Gröhnke. Einen Überblick vermittelt auch die Internetseite der Stadt: www.koenigs-wusterhausen.de, unter Die Stadt / Adressen / Soziale Einrichtungen. RosaROT ist eine Wanderausstellung und wird nach einer Zwischenstation in Berlin, demnächst in Potsdam und Oranienburg zu sehen sein. Sie kann auch mittels Audio-dateien erlebt werden. Bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler sprechen die Texte, die per QR-Code abrufbar sind.

Mehr Informationen zur Ausstellung:
www.frauenhaeuser-brandenburg.de

Herzlichen Glückwunsch

Die Stadt
Königs Wusterhausen
gratuliert allen
Geburtstagskindern
und Ehejubilaren
im Monat Dezember.



Weihnachten im Sprechcafé



Das Team vom Sprechcafé lud am 7. Dezember zur Weihnachtsfeier ins evangelische Gemeindehaus. KUNE e.V sowie die Initiative Willkommen in KW organisierten die Veranstaltung, zu der circa 80 Gäste kamen: viele Geflüchtete und zahlreiche Deutsche, vom Baby bis zum Senior. Fröhlich und schön war die Stimmung. In der Küche des Gemeindehauses wurden Plätzchen gebacken – viele davon auch gleich gegessen, es wurden Weihnachtssterne gebastelt und Weihnachtslieder gesungen. Die Kinder kannten die Lieder

schon aus dem Kindergarten oder der Schule, die Erwachsenen behielten sich mit ausgedruckten Texten, was einen harmonischem Gesang mit Geigen- und Gitarrenbegleitung ergab.

Bei geselliger und schön weihnachtlicher Stimmung wurde bis in den Abend gefeiert. Ein deutsch-arabisch-persisches Stimmengewirr hing im Raum, die Kinder tanzten ausgelassen die ganze Zeit. Auch einen kleinen geschmückten Weihnachtsbaum gab es. (Foto: Eugen Roch, Fotoclub Schwarz-Weiss e.V.)

Ein wunderbarer Weihnachtswunsch



35 Kinder kamen am Nachmittag vor dem Nikolaustag zum ersten Bilderbuchkino in die Stadtbibliothek. Die ehemalige Kinderbibliothekarin Christine Wolff las die Geschichte eines Mädchens, das sich nichts sehnlicher wünscht als einen kleinen Hund. Kurz vor Weihnachten entdeckt es im tiefen skandinavischen Schnee, unter einer Tanne, ein Rentierbaby, das es ins Herz schließt und versorgt. Mit wunderbaren Bildern von Per Breiehagen erzählt Lori Evert die herzerwärmende Geschichte eines Weihnachtswunsches, die in der Bibliothek auf Leinwandformat den kleinen Gästen und ihren Eltern vorgetragen wurde. An den beiden darauffolgenden Dienstagen lud die Stadtbibliothek abermals ins Bilderbuchkino. Erzählt wurden die

Geschichte „Weihnachten nach Maß“, in der ein König mit einem Ballen roten Stoffs seinem ganzen Königreich ein wunderbares Fest beschert. Und fünf Tage vor Heiligabend konnten sich die kleinen Zuhörer ab 4 Jahren zusammen mit dem Mädchen Anja auf „Die wunderbare Weihnachtsreise“ begeben, auf der Anja dem Weihnachtsmann bei seinen Vorbereitungen helfen darf.

Nach dem Bilderbuchkino in der Adventzeit lädt die Bibliothek am 20.12.2017, 16:30 Uhr, in das Koffertheater „Die Nachtigall“, eine poetische Geschichte für Kinder und Erwachsene, ein. Der Eintritt kostet 3 Euro. Wer kurzentschlossen daran teilnehmen möchte, kann das je nach Verfügbarkeit von Plätzen gern machen.

Büchertrödel in der Stadtbibliothek

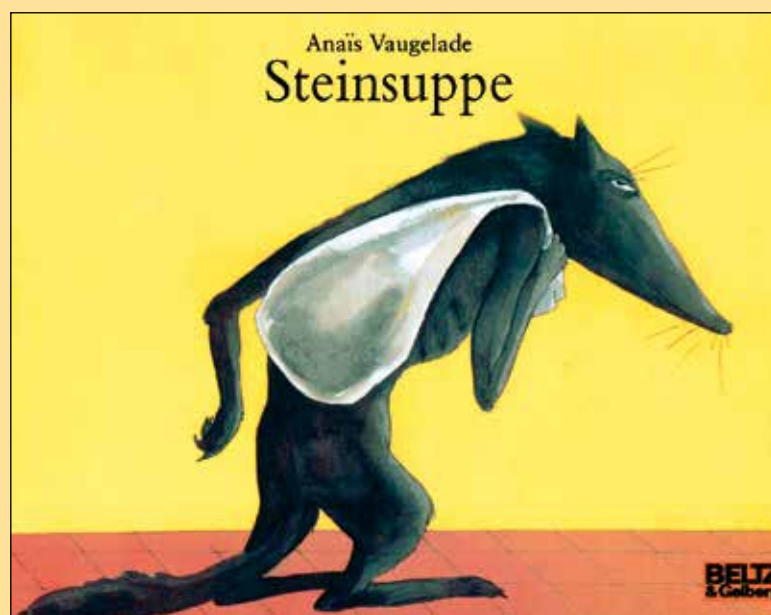
Noch bis 22. Dezember 2017 können Bücherfreunde in der Stadtbibliothek Königs Wusterhausen aus einem extra zusammengestellten Buchangebot auswählen, um sich selbst oder anderen eine Freude zu den Festtagen zu machen. Ebenfalls im Angebot sind einige Spiele, CDs und DVDs. Der Mindestpreis für jedes Medium beträgt 1 Euro. Aus dem Sortiment kann während der bekannten Öffnungszeiten ausgesucht werden.



Vorlesetermine für Kinder im Januar

Ab Januar wird jeden Dienstag, 16:00 Uhr, kleinen Geschichtenfreunden ab drei Jahren in der Stadtbibliothek vorgelesen. Jedes Kind erhält einen Vorleseausweis und nach jeder besuchten Vorlesestunde einen Stempel in den Ausweis. Wer sechs Stempel gesammelt hat, erhält eine kleine Überraschung. Der Eintritt ist frei.

- | | |
|------------|--|
| 02.01.2018 | Kleines Erzähltheater
Kamishibai:
Die drei kleinen Schweinchen |
| 09.01.2018 | Kleines Erzähltheater
Kamishibai:
Das Märchen vom dicken, fetten Pfannkuchen |
| 16.01.2018 | Bilderbuchkino:
Rotschwänzchen,
was machst du im Schnee? |
| 23.01.2018 | Kleines Erzähltheater
Kamishibai: Leo Lausemaus |
| 30.01.2018 | Bilderbuchkino: Steinsuppe |



Allen kleinen und großen
Leserinnen und Lesern
wünschen wir ein
frohes Weihnachtsfest
und alles Gute
für das Jahr 2018.

Wir freuen uns darauf,
euch und Sie im neuen Jahr
wieder begrüßen zu dürfen.

Das Team der
Stadtbibliothek Königs Wusterhausen

Der letzte Öffnungstag in diesem Jahr ist Freitag, 22.12.2017.

Im neuen Jahr öffnet die Stadtbibliothek wieder
am Dienstag, 02.01.2018.

Bärbel Schäfer liest in Königs Wusterhausen

Am Freitag, 26.01.2018, 19 Uhr, ist die Fernsehmoderatorin und -produzentin Bärbel Schäfer zu Gast in der Stadtbibliothek Königs Wusterhausen. Sie liest aus ihrem Buch „Meine Nachmittage mit Eva“. Die Lesung ist eine Veranstaltung der Stadtbuchhandlung Radwer. Hier sind auch die Karten zum Preis von 16 Euro erhältlich.



Foto: Anja Jahn

Swing up the Hill

Die Boogie Rockets bringen am 07.01.2018 den Funckerberg zum „Swingen“

Swing up the Hill mit den Boogie Rockets

Sonntag, 07.01.2018, 17 Uhr

Funckerberg, Senderhaus 1,
Maschinensaal
15711 Königs Wusterhausen

Eintritt: 21 € (AK)

Kartenvorverkauf:
Musikladen Brusgatis,
Bahnhofstraße 10,
15711 Königs Wusterhausen,
Telefon: 03375 202515

Mittlerweile ist es zur schönen Tradition geworden: Das Neujahrskonzert im Zeichen des Swing. Am 07.01.2018 sind es die drei Vollblutmusiker der Boogie Rockets, die den Maschinensaal im Senderhaus 1 auf dem Funckerberg zum Kochen bringen. Der Name Boogie Rockets steht für eine explosive Mischung aus Boogie Woogie, Soul und Rhythm & Blues der 1930er bis 50er Jahre. Mit ihren Interpretationen von Songs der Legenden Louis Prima, Big Joe Turner und Jerry Lee Lewis ist die Band in der Szene zu einer festen Größe geworden, die aus den Jazzclubs, Kulturhäusern und Festivals nicht mehr wegzudenken ist. Das Erfolgsrezept der Boogie Rockets ist einfach: Man nehme drei erfahrene Musiker, gebe eine ordentliche Portion

Spielfreude, Authentizität und Show hinzu und vermische das Ganze gut. Kay Steffens beeindruckt als charismatischer Sänger und Mundharmonikaspieler. Nils von der Leyen am Piano und Andreas Bock am Schlagzeug, zwei der profiliertesten Boogie Woogie & Blues Musiker des Landes, vervollständigen das Power-Trio. Seitdem die Konzertreihe „Swing up the Hill“ 2012 ins Leben gerufen wurde, erfreut sie sich als Garant für ein besonderes Konzerterlebnis, das man so schnell nicht vergisst, von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit beim Publikum. Das musikalische Feuerwerk der Boogie Rockets wird den Königs Wusterhausenern sicher ebenfalls lange in Erinnerung bleiben.

WIR BILDEN ZUKUNFT

Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
Königs Wusterhausen

FAW

TAG
der offenen

TÜR &
Infotag
der Montessori
Grundschule

6. JANUAR 2018
10 - 13 UHR

www.gesamtschule-kw.de

Laub entsorgen? – Aber richtig!

Die Aufräumarbeiten im Garten, die im Herbst anfallen, sind erledigt. Doch Gartenabfälle wie Astschnitt, Reisig, Laub, Rasenschnitt oder komplette Sträucher und Bäume mögen mancherorts noch auf die Entsorgung warten. Solche Abfälle werden immer wieder illegal im Gartenfeuer entsorgt.

Was viele nicht wissen: Bei der offenen Verbrennung werden Schadstoffe und Feinstaub freigesetzt. Weil das Material meistens noch sehr feucht ist, erfolgt keine ausreichende Luftzufuhr und es kommt zu einer unvollständigen Verbrennung mit starker Rauchentwicklung. Deshalb dürfen pflanzliche Abfälle aus Garten und Haushalt nicht im heimischen Garten verbrannt werden. Auch die Entsorgung von Strauch- und Grünschnitt in Waldgebieten ist verboten

und kann erhebliche Schäden am Ökosystem verursachen.

Wohin also mit dem Abfall? Gartenbesitzer können ihn in geeigneter Weise an Ort und Stelle kompostieren sowie den Kompost auf dem eigenen Grundstück verwenden. So gehen Nährstoffe, die im Pflanzenmaterial gespeichert sind, dem Garten nicht verloren. Andere Möglichkeiten zur Entsorgung sind die Biotonne und Laubsäcke, die durch den Süd-Brandenburgischen Abfallzweckverband (SBAZV) abgeholt oder bei Recyclinghöfen wie in Niederlehme, Luckenwalde sowie Ludwigsfelde und Kompostierungsanlagen abgegeben werden. So können die gesammelten Pflanzenabfälle zu hochwertigem Kompost verarbeitet werden.

Informationen über örtliche Sammelstellen sind beim SBAZV erhältlich: www.sbazv.de.

Am 8. November 2017 fand die 15. Beisetzung von Schmetterlingskindern auf dem Friedhof Königs Wusterhausen statt. Still geborenen Kindern wird ein Ort der letzten Ruhe geschenkt, an dem Eltern und Angehörige trauern und Abschied nehmen können. Die Friedhofsverwaltung dankt besonders Dr. Siegfried Bartho und seinem Team der Pathologie, dem Bestattungshaus Wilke aus Königs Wusterhausen, Pfarrer Hülsen der evangelischen Kirchengemeinde sowie Kerstin Rubenbauer vom Bestattungshaus Steffen & Werner Zak für die tröstenden Worte, Blumenladen Schulze in Senzig sowie Blumen Stenglein in Zeesen für Blumen und Dekoration sowie der Firma Gruber und Partner für die ehrenamtliche Bereitschaft. Die nächste Schmetterlingskinder-Beisetzung findet im Mai 2018 statt.



Bredow-Schule öffnet Türen

Am 04.01.2018 findet an der Oberschule „Dr. Hans Bredow“ ab 17 Uhr ein Tag der offenen Tür statt und bietet die Gelegenheit, sich von der Arbeit an der Schule ein Bild zu machen. Es präsentieren sich die Fachbereiche, die Schulleitung und die Fachlehrer beantworten Fragen zum Schulalltag. Auch Schülerinnen und Schüler geben gern Auskunft, Schülerlotsen führen durch die Veranstaltung.

Das Angebot richtet sich ganz besonders an Schülerinnen und Schüler, die jetzt in der 6. Klasse sind, sowie ihre Eltern – steht doch demnächst die Entscheidung für eine weiterführende Schule an. Ehemalige aus dem Kollegium oder der Schülerschaft sind ebenfalls herzlich willkommen.

Offener Brief

der Oberschule "Dr. Hans Bredow" vom 28.11.2017

Sehr geehrter Herr Ennullat,
sehr geehrte Frau Bösenberg, sehr geehrter Herr Hellstorff,

wieder einmal neigt sich ein Jahr dem Ende zu und wir wollen einmal Danke sagen. Danke für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt als Träger unserer Einrichtung, vielen Dank für die Unterstützung unserer Ideen zur Verbesserung der Schulqualität. Projekte wie der Kochpokal, Schnuppertage für Grundschülerinnen und Grundschüler, Weihnachtsmarkt und diverse kleinere Projekte konnten bisher durch Ihre oft spontane Unterstützung erfolgreich umgesetzt werden.

Auch im Schulgebäude hat sich einiges getan. Durch bewilligte Investitionen konnten beleuchtete Vitrinen in den Schulfluren angebaut werden, der WAT-Raum und unsere Lichtflure wurden neu gemalt um eine freudvollere Lernatmosphäre herzustellen. Neue Werkzeuge und Schränke für den WAT-Bereich steigern die Sicherheit beim Arbeiten für die Schülerinnen und Schüler. Inzwischen ist fast jeder Unterrichtsraum mit einem Smartboard ausgestattet, der die Projektion von Computerdateien am großen Bildschirm erlaubt. Die PC-Räume werden in naher Zukunft mit neuen Computern versehen und schülergerecht aufgearbeitet. Herr Engler und sein Team arbeiten bereits daran. Um den Physikbereich zeitkonform zu gestalten, wurde in Lego-Bausätze investiert, Versuche an jedem Schülerarbeitsplatz werden damit ermöglicht und finden ganz klar die Zustimmung unserer Schülerinnen und Schüler.

Viele Ideen hatten wir in den letzten Jahren an die Stadt herangetragen und stießen nie auf taube Ohren! Kurzfristige Entscheidungen mussten gelegentlich am Telefon getroffen werden, auch hier gab es immer schnelle Lösungen. Die Planung und Leitung von machbaren Ideen an unserer Oberschule funktionierte nur durch die sehr gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern der Stadt. Die Umsetzung in die Praxis erfordert ständigen Kontakt mit allen Beteiligten, präzise Vorstellungen und klare Konzepte. Sicherlich gibt es auch an unserer Schule noch "Baustellen" und Möglichkeiten zur Verbesserung. Aber wir haben bis heute viel erreicht und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren im Namen aller an der Schule beteiligten Personen.

Mit freundlichen Grüßen,

Erik Dorow
Schulleiter

Katrin Pollow
stellv. Schulleiterin

Plattform für Ideen und Initiativen

Bürgerstiftung KW lud zum 2. öffentlichen Stammtisch

44 Gründungsmitglieder riefen die Bürgerstiftung KW im Januar 2015 ins Leben. Ihre Idee: bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliche Vorhaben fördern, die im Interesse der Region und ihrer Bürger liegen. „Wir möchten Menschen unserer Stadt dazu anregen, sich durch Zuwendungen an der Stiftung zu beteiligen und bei der eigenverantwortlichen Bewältigung gesellschaftlicher Aufgaben in der Region mitzuwirken“, formulierte der Vorsitzende Thomas Schmidt beim Stammtisch am 8. November 2017 das Anliegen. „Dabei möchten wir eine Plattform für neue Ideen und Initiativen zur Stärkung des Bürgersinns bieten und Menschen zusammenführen, die sich aktiv als Stifter, Spender oder ehrenamtliche Mitarbeiter einsetzen.“ Die Stiftung agiere damit als Lobby für das Gemeinwohl, unabhängig von Wirtschaft und Politik.

2015 kochte und verkaufte die Stiftung beispielsweise anlässlich des Schlossfestes die „Soupe Royal“ (die königliche Suppe) und konnte den Kindern der Bredow-Oberschule mit einer Spende von 590 Euro zu einem neuen Herd und den Bewohnern der Alteinrichtung im Arbeiter-Samariterbund mit ebenfalls 590 Euro zu einer Neugestaltung ihrer Gartenanlage verhelfen.

2016 organisierten die Engagierten verschiedene Aktionen, so eine „Stadtführung mal anders“ – eine Radwanderung durch die Stadt mit Hilfe des Heimat- und Museumsvereins sowie der Stadtteilchronisten – oder das „Paddeln mit dem Bürgermeister“. Dazu kam das Projekt „Du hast es drauf – deine Stärken – deine Ausbildung“, das unter aktiver Federführung der Firma Gemtec

organisiert und nach längerer Vorbereitung begonnen wurde um Jugendlichen den Einstieg in eine Ausbildung zu erleichtern. Aktuell ist die Stiftung mit dem Projekt „Held oder Feigling“ aktiv, das 2016 vorbereitet wurde und im Frühjahr 2017 begann. „Hiermit wollen wir einen Betrag leisten, um der Gewalt unter Kindern und Jugendlichen im Alltag und in der Schule entgegenzutreten“, erläuterte Thomas Schmidt. Durch das Projekt wird erstmals ein komplexes Programm zur Gewaltvermeidung angeboten, das die Schüler der 6. Klassen aller sechs Grundschulen der Stadt durchlaufen. „Mit einer Auswertung der Kurse wollen wir erfahren, wie wir dieses Projekt noch effektiver und nachhaltiger gestalten können.“ Die Durchführung war durch die finanzielle Unterstützung mit Fördermitteln des Landes Brandenburg sowie der Stadt Königs Wusterhausen für eine Pilotphase im Frühjahr 2017 und das Schuljahr 2017/18 möglich. „Bereits jetzt erhalten wir aktive Unterstützung durch 15 Organisationen, Vereine, staatliche Einrichtungen und Einzelpersonen.“ Besonders dankt Schmidt im Namen der Stiftung dem Humanistischen Regionalverband Ostbrandenburg, dem Kreissportbund Dahme-Spreewald und dem Stadtjugendring KW. Für eine mögliche Fortsetzung oder sogar einer künftigen, dauerhaften Installation eines solchen Projektes steht die Bürgerstiftung als Initiator und Förderer bereit.

Mehr Informationen zu den Aktivitäten der Stiftung und Kontakt:
www.buergerstiftung-kw.de

Swing up the Hill

The Boogie Rockets



Sonntag, 07.01.2018, 17 Uhr
Senderhaus 1, Funkerberg



Mehr Informationen unter:
www.koenigs-wusterhausen.de

Die Polizei warnt vor Einbrüchen

In der dunklen Jahreszeit besteht eine erhöhte Einbruchsgefahr / Die Polizei bittet um Mithilfe

Ist es in Ihrer Nachbarschaft bereits zu Einbrüchen in Häuser und Wohnungen gekommen? Untersuchungen in mehreren Ländern haben ergeben, dass Täter Gebiete in denen sie erfolgreich Einbrüche verüben, oft in kurzer Zeit wieder aufsuchen. Die scheinbare Anwesenheit von Personen im Haus schreckt Täter besonders ab.

Die Polizei rät deshalb: Machen Sie Ihr Zuhause sicherer. Haustüren sollten auch bei kurzer Abwesenheit immer abgeschlossen werden. Gekippte oder offene Fenster, Balkon- und Terrassentüren bieten Einbrechern eine „günstige Gelegenheit“. Nutzen Sie mechanische Sicherungen für Haus- und Wohnungstüren, Nebeneingänge, Balkon- und Terrassentüren sowie Fenster. Schon zwei von außen erkennbare Sicherungssysteme (z. B. aufschraubbare Nachrüsticherungen) wirken abschreckend. Gut gesicherte Fenster und Türen zu öffnen, erfordert in der Regel einen hohen Zeitaufwand und verursacht Lärm. Davor schrecken auch „Profis“ zurück.

Schlüssel zu verstecken sollten Sie vermeiden. Bei Verlust oder Diebstahl sollte das Schloss ausgetauscht werden. In der Nachbarschaft kann man sich gegenseitig gute Dienste erweisen: Sollten Sie längere Zeit nicht zu Hause sein, können Nachbarn den Briefkasten leeren, die Rollläden öffnen

und schließen. Mit Zeitschaltuhren können Sie für eine unregelmäßige Beleuchtung sorgen und den Eindruck erwecken, dass jemand zu Hause wäre. Geben Sie auf dem Anrufbeantworter und in sozialen Netzwerken keinen Hinweis auf Ihre Abwesenheit.

Die Polizei rät zur Gründung einer Anwohnerinitiative um den Schutz zu erhöhen und bietet Beratung an. Auch Hinweise auf Beobachtungen im Wohnumfeld, auf fremde Fahrzeuge oder ähnliches werden entgegengenommen. Sollten Sie Opfer einer Straftat geworden sein, informiert die Polizei über professionelle Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Nach einem Wohnungseinbruch oder Diebstahl ist die zuständige Polizeidienststelle: Polizeiinspektion Dahme-Spreewald, Köpenicker Straße 26, 15711 Königs Wusterhausen, unter der Telefonnummer 03375 270-0 oder im Internet zu erreichen: www.polizei.brandenburg.de

Weitere Hinweise und Informationen erhalten Sie im Internet beispielsweise unter:
www.polizei.brandenburg.de
www.polizei-beratung.de
www.k-einbruch.de
www.opferhilfe-brandenburg.de
www.weisser-ring.de